3 · 2016

DAS GRATIS-KUNDENMAGAZIN DES ARBÖ NIEDERÖSTERREICH

ARBÖ Drive®

ZUR FREIEN ENTNAHME

Wir radeln durch's Land ...

ARBÖ
Auf der sicheren Seite
✆ 1-2-3 Pannen-Notruf · www.arboe.at

GRATIS Reisetasche
bei MitgliedschaftPLUS*

Am 16. September 1967 schlägt auf dem Wiener Rathausplatz mit dem Startsignal von Bürgermeister Bruno Marek und ARBÖ-Generalsekretär Otto Effenberger die Geburtsstunde des ARBÖ-Pannendienstes mit 37 weißen „Bernhardinern".

Der Bernhardiner, von Beginn an das Symbol für den ARBÖ-Pannendienst, verändert zwar im Laufe der Zeit sein Aussehen, ziert aber noch heute jedes Einsatzfahrzeug des ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbundes Österreichs.

50 Jahre
ARBÖ-Pannendienst

50 Jahre – 50 Euro

Wir feiern 50 Jahre ARBÖ-Pannendienst.
Feiern Sie mit! Jetzt um nur € 50,– Mitglied werden und € 31,30 sparen.*

Infos ✆ 050-123-2300
und auf www.arboe.at

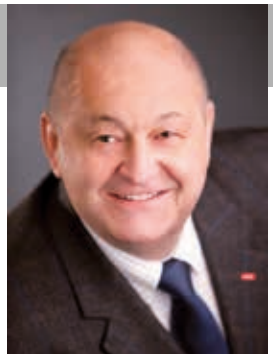
www.facebook.com/arboe123

ARBÖ Auf der sicheren Seite

✆ 1-2-3 Pannen-Notruf · www.arboe.at

* Jetzt Mitglied werden und für die Autofahrer-Mitgliedschaft – gültig bis Ende 2017 – statt € 81,30 nur € 50,– bezahlen. Sie sparen somit € 31,30 zum regulären Tarif. Angebot gültig exklusiv bei Abschluss der Autofahrer-Mitgliedschaft. Beim Abschluss einer ARBÖ-MitgliedschaftPLUS (Mitgliedschaft + Sicherheits-Pass) erhalten Sie eine Reisetasche gratis. Aktion gültig von 1. 9. bis 31. 12. 2016 und nur für Neubeitritte.

EDITORIAL



Liebe ARBÖ-Mitglieder!

Schon seit längerem halte ich Ausschau nach einem Fahrrad, mit dem ich über die „Waldviertler Hügel“ radeln kann. Jetzt im Herbst ist sicher die optimale Zeit dafür. Deswegen war ich bei unserem Interview mit Mag. Karin Scheele sehr hellhörig, als sie über die derzeitige Situation was das Befahren von Forststraßen in Österreich betrifft, erzählt hat.
Außerdem freut es mich, dass im September 2016 das 50-jährige ARBÖ-Pannendienst-Jubiläum startet. Ein Jahr lang wollen wir die bisherige Arbeit unserer „alten“ und „neuen“ ARBÖ-Pannenfahrer besonders kommentieren und aufzeigen. Deshalb starten wir derzeit mit einer tollen Beitrittsaktion für Neumitglieder um 50 Euro.
Der Schulbeginn ist auch immer ein Zeitpunkt, auf das sichere Befördern unserer Kinder im Fahrzeug ein Auge zu werfen. In unserer derzeitigen Ausgabe finden Sie einige Richtlinien, damit Sie Ihren Nachwuchs oder Enkel immer korrekt und sicher „transportieren“.
Ein weiterer Punkt, der dem ARBÖ enorm wichtig ist, ist das richtige Verhalten mit Smartphones im Straßenverkehr. Besonders seit die kleinen Pokémon-Monster in jeder Ecke lauern, ist auf die Sicherheit auf den Straßen ein wenig mehr zu achten.
Wir wünschen Ihnen eine sichere Fahrt! Vielleicht sieht man sich ja bei einer Radtour?

Franz Pfeiffer
Landesgeschäftsführer

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:
ARBÖ, Auto-, Motor- und Radfahrerbund Österreichs, Landesorganisation NÖ
2514 Traiskirchen, Wiener Straße 64
E-Mail: noe@arboe.at
www.arboe-noe.at

Verantwortlich für den Inhalt:
Franz Pfeiffer

Chefredaktion:
Claudia Vancata

Redaktion:
Harald Mitterbauer, Christian Müller

Fotos:
ARBÖ NÖ, fotolia.de

Grafik und Produktion:
grafik design jeannette pobst, Wien

Druck:
Wograndl Druck, Mattersburg

Druck- und Satzfehler, Änderungen von technischen Daten und Ausstattungen sowie der Preise sind ausdrücklich vorbehalten.

INHALT

3 · 2016

Räderwechsel beim Profi — 4 TECHNIK
50 Jahre ARBÖ-Pannendienst — 5 TECHNIK
Beförderung von Kindern und Jugendlichen — 6 TIPP
Pokémon und Straßenverkehr — 8 TIPP
Mit E-Kraft durch’s Land — 9 TIPP
OK Aktuell – Neuigkeiten von den Ortsklubs — 10 OK AKTUELL
Radfahren auf Forststraßen — 12 INTERVIEW
Landeszentrum Intern — 14 ARBÖ INTERN
Winter-fit-Check — 16 ARBÖ-SHOP

Räderwechsel beim Profi

So steht's im Gesetz

Kraftfahrzeuge bis 3,5 t höchstzulässiges Gesamtgewicht (gilt zur Gänze seit 1. 1. 2008):

Der Lenker darf ein Kraftfahrzeug der Klassen M1 (Personen-/Kombinationskraftwagen) und N1 (Lastkraftwagen bis 3,5 t) **vom 1. November bis 15. April bei winterlichen Fahrbahnverhältnissen** wie insbesondere Schneefahrbahn, Schneematsch oder Eis, nur in Betrieb nehmen, wenn

- an allen Rädern Winterreifen montiert sind oder
- wenn die Fahrbahn mit einer zusammenhängenden oder nicht nennenswert unterbrochenen Schnee- oder Eisschicht bedeckt ist – Schneeketten auf mindestens zwei Antriebsrädern angebracht sind.

Der Lenker darf Schneeketten nur dann verwenden, wenn dies erforderlich ist.

Beim Räderwechsel – was wird da gemacht?

Alle vier Räder werden fachmännisch gewechselt. Neben dem Abschrauben der alten und dem richtigen Festschrauben der neuen Räder wird natürlich der Luftdruck überprüft bzw. ausgeglichen. Ebenso wird das jetzt notwendige Reifendruckkontrollsystem (RDKS) neu „angelernt". Ein Blick auf die Profiltiefe ist ebenso notwendig.

Warum ist neben den gesetzlichen Vorschriften ein Räderwechsel notwendig?

Der Reifen ist derjenige, der den Kontakt zur Straße hält. Ob beim Kurven fahren, bremsen, anfahren oder beschleunigen – es wird der passende Reifen benötigt. Winterreifen haben ein spezielles Profil und eine weichere Gummimischung. Diese hilft bei Kälte, Matsch und Schnee. Sommerreifen haben eine härtere Gummimischung und ein flacheres Profil. Sie sind für normale Temperaturen und trockene Straßen geeignet.

Wie hoch sind die Kosten?

Natürlich profitieren alle ARBÖ-Mitglieder auch beim Räderwechsel. Unsere professionellen ARBÖ-Techniker wechseln die Räder flott und sicher. Pro Reifen muss mit Euro 5,50 gerechnet werden. In Werkstätten findet man pro Rad den Betrag von rund Euro 8,00 auf den Preislisten.

Um nicht zu lange auf einen Termin warten zu müssen, rät der ARBÖ, bereits Mitte Oktober das Umstecken zu erledigen.

ARBÖ Drive

50 Jahre
ARBÖ-Pannendienst

Was bringt die Zukunft?

Im September 1967 war der Startschuss des ARBÖ-Pannendienstes. Somit starten wir ab 1. Oktober mit dem 50. Jubiläumsjahr.

Elektrik und Mechanik waren die Troubleshooter

Nach einiger Zeit konnte der ARBÖ bereits erste erfolgreiche Bilanzen ziehen: 94 Prozent der liegengebliebenen Fahrzeuge wurden von den lederbekleideten Pannenfahrern wieder flott gemacht. 39 Prozent der Pannen betrafen die Elektrik, 28 Prozent die Mechanik. Jeder siebente Einsatz ging auf Probleme mit der Bereifung bzw. auf Treibstoffmangel zurück. Die Kommunikation mit den Pannenfahrern funktionierte via Funk. Heute gibt es kein Funknetz mehr und die Pannenfahrer werden über Mobilnetz gesteuert.

Mittlerweile gibt es beim ARBÖ NÖ 106 Techniker, welche sich mit 27 Pannenwagen und sieben UNICars um unsere Mitglieder bemühen. Abschleppfahrer, die mit acht LKWs nicht mehr fahrtüchtige Fahrzeuge verladen und zur gewünschten Werkstätte bringen, runden das Angebot ab. Ebenso stehen in jedem Prüfzentrum Motorradanhänger bereit.

Was hat sich geändert?

Im Wesentlichen sind Panneneinsätze bisweilen heute nicht anders als damals. Zum Bereich Elektrik muss man den Bereich Elektronik dazuzählen. Nur mit Prüflampe, Schraubenzieher und Radkreuz ist es heute nicht mehr getan. Die Pannenfahrer müssen regelmäßig Schulungen besuchen und arbeiten mehr mit Diagnosegräten als mit Schraubenzieher. Die komplexe Elektronik hält auch in der Verriegelungstechnik ihren Einzug. So ist es heute auch nicht mehr selbstverständlich ausgeklügelte Verriegelungstechniken zu überlisten und eingesperrte Schlüssel für deren Besitzer zu bergen. Auch bei Reifenpannen ist es ohne Reservereifen (welche immer mehr durch Reifenfüllsets von den Fahrzeugherstellern ersetzt werden) nicht immer möglich, die Fahrt ohne Abschleppwagen fortzusetzen.

Ein Blick in die Zukunft des ARBÖ-Pannendienstes

Nach dem rasanten Fortschritt der Technik in den letzten Jahren wissen wir nicht, welche Technik in 20 bis 25 Jahren zur Verfügung stehen wird. Bezüglich Elektroautos wurde über viele Jahre kaum Geld in die Batterieforschung gesteckt. Erst jetzt werden weltweit Milliarden in die Batterieforschung investiert. Kommt das autonome Fahren? In den USA geht man davon aus, dass mit 25.000 weniger Verkehrstoten im Jahr zu rechnen ist. Ein positiver Aspekt!

Wie präzise sind automatische Lenkeingriffe, um das Auto in der Spur zu halten? Wird rechtzeitig gebremst und dann wieder beschleunigt? Ein Test des deutschen Magazins Auto Motor und Sport (Nr.15/2016) über vorrausschauende Tempomaten stimmt nachdenklich, der Fahrer muss nämlich trotz Assistenten ständig auf der Hut sein.

Eines ist klar. Die beste Technik wird auch in nächster Zukunft ihre Tücken haben und den Faktor Mensch nicht ausschließen. Durch einen zu hohen Stressfaktor wird es weiterhin Falschtanker geben oder jene, denen der Sprit ausgegangen ist. Schlüssel werden verloren werden oder ein Randstein übersehen. Der ARBÖ Pannen- und Abschleppdienstdienst ist jedenfalls auch für die Zukunft für Sie bestens gerüstet.

Christian Müller

Sichere Beför
und Jugendlic

Passend zum Schulstart im Herbst wollen wir auf die Personenbeförderungen unserer Kleinen in den unterschiedlichsten Fahrzeugen eingehen.

Grundsatz für alle Systeme zur Sicherung der beförderten Kinder

Babytragen oder Kindersitze müssen mit einem Genehmigungszeichen ECE-R 44 oder ECE-R 129 versehen sein. Rückhalteeinrichtungen sind genau nach Anleitung des Herstellers einzubauen.

Welche Kindersitz-Klasse für mein Kind?

Klasse	Körpergewicht des Kindes	Alter
0	weniger als 10 kg	etwa bis zu 9 Monaten
0+	weniger als 13 kg	etwa bis zu 2 Jahren
I	von 9 kg bis 18 kg	etwa bis zu 3 Jahren
II	von 15 kg bis 25 kg	etwa 3 bis 6 Jahre
III	Von 22 kg bis 36 kg	etwa 6 bis 12 Jahre

Alle Kinder bis 150 cm Körpergröße

Alle Kinder müssen durch ein Rückhaltesystem (Kindersitze und ähnliches), egal ob sie vorne oder hinten sitzen, gesichert werden. Pro befördertes Kind muss je ein Sitz zur Verfügung stehen.

Kleinkinder

Rückhalteeinrichtungen für Kleinkinder, die verkehrt zur Fahrtrichtung auf dem Vordersitz befestigt werden, sind nur dann erlaubt, wenn der Airbag abgeschalten ist oder das Auto über einen „intelligenten Airbag“ verfügt, der die Babytrage selbst erkennt und bei einem Unfall nicht auslöst.

Kleinkinder dürfen nicht auf dem Schoß eines Erwachsenen befördert werden.

Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr

Dabei gilt ein Beförderungsverbot ohne geeigneten, das heißt der Körpergröße und dem Körpergewicht des Kindes entsprechenden Kindersitz.

derung von Kindern
chen

Kinder ab 135 bis 150 cm Körpergröße

Hier muss ein höhenverstellbarer Dreipunktgurt und/oder ein höhenverstellbarer Sitz vorhanden sein. Der Sicherheitsgurt darf sich dabei nicht über den Halsbereich des Kindes befinden, sondern muss über der Schulter verlaufen.

Kinder über 3 Jahre (über 18 kg)

Ein Becken- oder Dreipunktgurt ist ausreichend, wenn auf den äußersten Sitzplätzen Rückhalteeinrichtungen befestigt sind und in der Mitte zu wenig Platz für eine weitere Rückhalteeinrichtung vorhanden ist.

Personen ab dem vollendeten 14. Lebensjahr

Jeder ist für sich alleine für den bestimmungsgemäßen Gebrauch des Sicherheitsgurtes verantwortlich.

… noch zu beachten

Taxi: Lediglich in Taxis dürfen Kinder ohne Rückhalteeinrichtung befördert werden, allerdings nur auf den hinteren Sitzen.

Moped: Bei einem Einsitzer muss ein Kind im geeigneten eigenen Kindersitz transportiert werden. Zwei Erwachsene und ein Kind sind verboten!

Motorrad: Auf dem Motorrad ist kein Kindersitz erlaubt. Wenn das Motorrad für die Beförderung eines Mitfahrers bestimmt ist (Zulassungsschein), dürfen Personen erst ab dem vollendeten 12. Lebensjahr befördert werden. Jedoch nur dann, wenn sie die Fußrasten erreichen können.

Microcar: Microcars werden als Kraftwagen eingestuft. Kinder, die kleiner als 150 cm sind, dürfen ohne Rückhaltesystem nicht befördert werden.

Mehrspuriges Motorrad, Quad: Grundsätzlich gilt auch hier das Alterslimit von 12 Jahren. Unter 12 dürfen Kinder im Beiwagen nur befördert werden, wenn eine Rückhalteeinrichtung oder ein Sicherheitsgurt vorhanden ist und die seitlichen Ränder des Beiwagens mindestens bis zur Brusthöhe des Kindes reichen und der Beiwagen einen Überrollbügel oder einen kabinenartigen Aufbau aufweist.

Traktoren: Ohne Führerhaus ist die Beförderung von Kindern unter 12 Jahren verboten. Bei einem geschlossenen Führerhaus ist die Beförderung von Kindern von 5–12 Jahren gestattet. Es ist kein Rückhaltesystem notwendig. Auf der Ladefläche ist ein Transport erlaubt, wenn die Bauartgeschwindigkeit nicht höher als 40 km/h ist und sich die Personen anhalten können.

EM-Gewinnspiel – Gewinner sind gezogen

Über 350 Einsendungen sind bei uns mit Tipps für die Österreich-Spiele bei der EM 2016 in Frankreich eingelangt. Lediglich 18 Karten mit einem richtigen Tipp waren dabei. Und von diesen hat das ARBÖ-Glücksengerl Celina fünf Gewinner gezogen, die in Kürze einen ARBÖ-Klimawartungs-Gutschein erhalten werden.

Die glücklichen Gewinner:

Johann Kastner/Wr. Neudorf
Lisa Wurm/Amstetten
Christine Lehr/Stockerau
Maximilian Surma/Parndorf
Martin Ledermüller/Schrems

Pokémon und Straßenverkehr – keine gute Melange

Das Erlebnis eines unserer ARBÖ-Techniker gab uns die Idee, diesen Artikel zu verfassen.

„Ich fuhr auf der Bundesstraße zu einer Panne und beobachtete im Augenwinkel einen Mann auf dem Gehsteig. Er schaute kontinuierlich auf den Boden. Als ich näher kam, merkte ich, dass er auf sein Handy starrte. Plötzlich macht er spontan eine viertel Drehung und trat auf die Fahrbahn. Mit einer Notbremsung konnte ich Schlimmes vermeiden. Daher rief ich ihm zu, was denn mit ihm los sei. Dann kam die überraschende, aber auch erschreckende Antwort „Na Pokémons fangen …“

Mit der massenhaften Verbreitung von Smartphones haben Verkehrsunfälle durch Ablenkung spürbar zugenommen. Wo es früher schon gereicht hat zu telefonieren, eine Whats app zu schreiben oder seine mails zu checken, kommt seit Anfang Juli noch verschärfend das „Pokémon Go“-Spiel hinzu. All diese Sachen verhindern die Konzentration auf den Straßenverkehr. Sei es als Autofahrer, Radfahrer oder als Fußgänger.
Die Nutzer gehen in der realen Welt auf eine Pokémon-Jagd. Virtuelle Inhalte werden dabei über die Kamera und den Bildschirm des Smartphones mit der Realität vermischt. Die kleinen Monster können überall sein. Im Kreisverkehr, am Parkplatz eines Supermarktes, auf Radwegen oder auf der gegenüberliegenden Straßenseite. Um so ein Monster zu erwischen, muss man andauernd auf sein Handy schauen, verliert jedoch dabei den Blick für die Umgebung.
Besonders für Kinder, aber nicht nur für sie gilt, gefährliche Situationen zu erkennen und einzuordnen. Wenn wirklich gespielt werden muss, dann sind Regeln zu beachten. Wie das schon im Kindergartenalter einstudierte „Links-Rechts-Links“-Schauen. Obwohl der Stress natürlich groß ist, dass das kleine Monster plötzlich wieder verschwindet, sollte darauf auf keinen Fall vergessen werden.
In anderen Ländern, wo das Spiel schon länger auf dem Markt ist, konnten dramatische Szenen beobachtet werden. Autos touchieren parkende Autos, da sie längere Zeit im Blindflug unterwegs sind. Autofahrer drehen mitten auf der Autobahn um, weil sie ein Monster erwischen wollen. Es wurden Personen beobachtet, welche das Smartphone auf dem Fahrrad anbrachten oder von Autofahrern, die sich während der Fahrt mit dem Handy auf Pokèmon-Jagd gemacht haben.

Wir empfehlen Eltern als Vorbild zu fungieren und ihre Kinder auf die damit verbundenen Gefahren aufmerksam zu machen bzw. gewisse Regeln aufzustellen.

Mit Elektrokraft durch's Land ...

Wie auch im Vorjahr hat uns dankenswerterweise Frau Ing. Susanna Zitz ihre Erfahrung in Bezug auf E-Mobilität zur Verfügung gestellt. Als Geschäftsführerin des Unternehmens „Die schlaue Energie" und Unternehmensberaterin für Erneuerbare Energien gibt sie einen professionellen und interessanten Bericht über den momentanen Stand am E-Mobil-Sektor.

Unterwegs mit dem Renault ZOE

Die Fahrt von Stockerau nach Bad Aussee und wieder retour.
Entlang der Westautobahn A1 und der Pyhrnautobahn A9 ist das E-Ladenetz bereits gut ausgebaut. Etwa alle 60 km ist eine E-Ladestation verfügbar. Zu meist auch eine Schnell-Ladestation, dadurch ist mein Fahrzeug (Renault Zoe) innerhalb von ca. 20 Minuten aufgeladen. Durch die noch geringe Speicherkapazität des Akkus von 22kWh ist eine Aufladung nach 100km bei ca. 110km/h empfehlenswert. Folgende Ladestation wurden von mir getestet St. Pölten/McDonalds, Ybbs Raststation, St. Valentin OMV, Kirchberg an der Krems und Liezen. Ich musste für die Strecke Stockerau-Bad Aussee mit einer Fahrzeit von 6 Stunden rechnen, das ist in etwa doppelt so lange wie mit einem herkömmlichen Fahrzeug.
Ich habe 3 Wochen in Bad Aussee verbracht. Durch die gebirgige Landschaft musste ich mein Fahrzeug jeden zweiten Tag aufladen. Idealerweise geht dies an der Kraftsteckdose CEE 16A 3ph mit 11kW ca. zwei Stunden Ladedauer mit einer mobilen Ladestation oder alternativ mit einer Schuko-Steckdose ca. 10 Stunden (eher mühsam). Eine Typ-2-Steckdose ist in Bad Aussee vorhanden, jedoch mehr als 5km von meiner Unterkunft entfernt.

Erfahrungen der besonderen Art

Abfahrt von der Blaa Alm mit Ladezustand 70 km und Ankunft beim Grundlsee-Eingang mit Ladezustand 85 km. Obwohl ich 15 km gefahren bin, habe ich 15 km Energie mehr erzeugt als verbraucht.
E-Auto parkt mit Ladezustand 91 km und nach ca. 2 Stunden in der Sonne ohne zu laden, hat das E-Auto einen Ladezustand von 106 km!

Zu meinem E-Bike-Test

Bergfahren macht richtig Spaß. Durch die Pedal-Unterstützung mittels Mittelmotor konnte die Bergfahrt auf den Loser bzw. Tauplitz ohne extreme Anstrengung trotz extrem schwülen Wetters überwunden werden.
Ich habe bei einem 11Ah Akku von 6 Teilstrichen beim Speicher nur 2 Teilstriche benötigt. Der Akkuverbrauch hängt sicherlich von Eigengewicht, Fitnesszustand und der Unterstützungsstufe ab. Außerdem macht es richtig Spaß, sich bei Gegenwind, herannahendem Gewitter oder Regen unterstützen zu lassen. Als Nachteil stellt sich das höhere Gewicht bei Fahrten in der Ebene bzw. beim Ein-und Ausladen beim Transport des E-Bikes heraus.

900 SchülerInnen bei Aufprall im Weinviertel involviert

Rund 900 Schülerinnen und Schüler lernten im Juni im Bezirk Mistelbach den ARBÖ-Aufprall-Simulator kennen. Der Initiator des Projektes „Sicherheitstage im Weinviertel“, ARBÖ-Bezirksobmann und Jugendreferent Hans-Peter Vodicka, hat mit seinen ARBÖ-Ortsklubmännern aus Mistelbach, Laa an der Thaya und Poysdorf diese Aktion ins Leben gerufen. Der Start der Tour fand am 7. Juni 2016 in der Neuen Mittelschule in Poysdorf statt und endete am 10. Juni 2016 in der SportMittelschule Laa an der Thaya. Die SchülerInnen der Mittelschulen und Höheren Schulen erfuhren, wie intensiv ein Aufprall in einem Fahrzeug mit 10 km/h sein kann. Und wie wichtig demnach das Anschnallen in Pkws ist. Im Zuge dieser Tour erhielten alle 900 eine Warnweste des ARBÖ, um auf jeden Fall immer sicher auf den Straßen unterwegs zu sein.

Frühschoppen ARBÖ-Ortsklub Aspang

Am 21. August 2016 fand der ARBÖ-Frühschoppen wegen der Baustelle des Prüfzentrums im Volksheim Aspang statt. Trotz der schlechten Wetterverhältnisse ließen sich die Besucher nicht abhalten, vorbei zu schauen. Um das leibliche Wohl kümmerte sich des Team von freiwilligen Helfern und für die musikalische Unterhaltung sorgte die Gruppe Wüdwexl.
Heuer wurde erstmals ein Schätzspiel für die Gäste vorbereitet. Der Preis, ein ARBÖ-Rucksack mit Gutscheinen im Wert von € 180,00, ging an den jüngsten Gast, Lena Handler.

Kottingbrunner Ferienspiel

Rund 40 Kinder meldeten sich im Rahmen des Ferienspieles Kottingbrunn zum ARBÖ-Kinder KettCar-Rennen an. Trotz der starken Windverhältnisse zeigten die Kinder vollen Einsatz. Es kamen alle heil ins Ziel. Während der Wartezeit, wo die Auswertung erfolgt und die Urkunden geschrieben wurden, gab es für alle Kinder Wurstsemmeln und Getränke als Stärkung. GGR. Ing. Andreas Kieslich überreichte im Rahmen der Siegerehrung mit den Funktionären des ARBÖ Leobersdorf die Urkunden und Medaillen.

ARBÖ-Team Laa an der Thaya

In der ersten Ferienwoche fand in Laa an der Thaya das ARBÖ-KettCar-Rennen statt. Die engagierten Funktionäre rund um Thomas Fleischer machten diese Kinderveranstaltung zu einem unvergesslichen Erlebnis. Auf dem Platz, mit dem schönsten Rathaus im Weinviertel, drehten die Kinder ihre Runden. Und die 25 Kinder freuten sich über die anschließende Belohnung für ihre Anstrengungen, teils Pokale und teils ARBÖ-Warnwesten als Dankeschön.

ARBÖ-Pannenfahrer sind unterwegs ...

Jeder ist froh, wenn ihm geholfen wird. Immer wieder möchten sich unsere Mitglieder persönlich bedanken und greifen zur „Feder“, um uns ihre Erfahrungen mitzuteilen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich war mit meinem Kraftfahrzeug am 12. 7. 2016 bei der „Pickerl-Begutachtung“ beim ARBÖ-Prüfzentrum Altlengbach.

Die technische Überprüfung meines Kraftfahrzeuges wurde von Herrn Karl Hirner vorgenommen. Ich war etwa 15 Minuten vor meinem vereinbarten Termin im Prüfzentrum.

Herr Hirner war gerade mit einer Dame beschäftigt, welche offenbar vor einer Auslandsurlaubsreise (offenbar Kroatien) stand und sehr viele Fragen betreffend Mitführpflicht div. Gegenstände, wie etwa Lampen-Reservebox, Warnweste (eine oder zwei), Verhalten im Notfall, Notrufnummern usw. hatte.

So geduldig, ruhig und höflich (denn die Dame konfrontierte ihn immer wieder mit Fragen) wie Herr Hirner die Angelegenheit meisterte, war eigentlich bravourös.

Es war eine Freude da mitzuhören.

Auch bei meinem Fahrzeug wurde die technische Überprüfung unheimlich kompetent und sachlich durchgeführt. Immer höflich und erklärend. Ich hatte das Gefühl, mit meinem Kraftfahrzeug in guten Händen zu sein.

Alle meine laienhaften technischen Fragen wurden für mich ganz super und verständlich beantwortet.

Herr Hirner war an diesem Tag, wie ich erfahren konnte, neben seinem technischen Einsatz auch als Pannenfahrer eingeteilt.

Hier geht es um Verkehrssicherheit und unter Umständen um Menschenleben.

Der ARBÖ kann wirklich stolz auf solche Mitarbeiter sein!

Ich war selbst 41 Jahre bei der Gendarmerie/Polizei, davon 35 Jahre bei der Landesverkehrsabteilung, welche auch das gesamte Autobahnnetz miteinbezieht.

Ich würde Sie ersuchen Herrn Karl Hirner ein paar Worte des Lobes zukommen zu lassen. Ich bin der Meinung, dass Lob motiviert und von Wertschätzung zeugt.

Wenn Menschen überhaupt Feedback zu hören bekommen, dann weit überwiegend Negatives. Und so soll es nicht sein. Man muss auch positive Dinge aufzeigen.

Ich wünsche einen schönen Sommer und verbleibe mit freundlichen Grüßen

P.Auer

Radfahren auf Forststraßen

Dieses Mal freuen wir uns, ein paar Worte mit Frau Mag. Karin Scheele wechseln zu dürfen. Sehr engagiert ist sie zum einen als Abgeordnete zum NÖ Landtag, aber auch im Bereich Freizeit und Natur ist sie als stellvertretende Vorsitzende im Präsidium der Naturfreunde Österreichs mit dabei. In unserem heutigen Gespräch zeigt sie auf, warum ihr die Öffnung der Forststraßen so wichtig ist.

Derzeit läuft eine Naturfreunde-Initiative zum Thema „Öffnung der Forststraßen für RadfahrerInnen". Was versteht man unter Forststraße?
Laut Wikipedia sind Forststraßen für den Verkehr von Kraftfahrzeugen oder Fuhrwerken bestimmte, nicht öffentliche Straßen samt den dazugehörigen Nebenanlagen, die ausschließlich oder überwiegend als Fahrwege für die Forstwirtschaft, also die Pflege des Waldes und die Bringung des Holzeinschlags dienen. Forststraßen im Wald sind dabei ein Teil des Waldes. Wir von den Naturfreunden definieren die Forststraße, für deren Öffnung wir uns einsetzen, mit verständlichen Worten so, dass sie breit genug für ein zweispuriges Fahrzeug sein muss und meistens zu einer Hütte oder dergleichen führt. Natürlich kann sie punktuell gesperrt werden, z.B. für Schlägereiarbeiten im Wald.

Aus welchen Gründen heraus wird eine solche Initiative überhaupt gebraucht?
Die derzeitige Situation ist so, dass manche Forststraßen befahren werden dürfen, manche wieder nicht. Hat man nun vor, alleine oder mit der Familie einen Radausflug zu unternehmen, kann es vorkommen, dass man bei der Radrunde auf manchen Streckenabschnitten eigentlich illegal unterwegs ist. Um das zu vermeiden, plädieren die Naturfreunde für eine Öffnung der Forststraßen.

Wie schaut die Gesetzgebung in Österreich aus? Gibt es da bundesländerspezifische Unterschiede? Wie schaut es zu diesem Thema eigentlich rund um Österreich aus?
Innerhalb von Österreich bemerkt man sehr wohl Unterschiede zwischen dem Westen und dem Osten. Dort, wo sich mehr Touristen aufhalten, sind auch mehr Straßen für Mountainbiker freigegeben. Und das ist nun mal im Westen der Fall. Als Vorzeigebeispiel möchte ich gerne Bayern erwähnen. Dort sind alle Forststraßen offen, sogar bei der Wahl des Bodenbelages hat man einen eigenen Sand eingesetzt, der optimal für die Räder ist. Bayern hat einfach erkannt, dass dies ein Schritt in Richtung Ganzjahrestourismus

ist. Aber auch Südtirol oder Graubünden sind Eldorados für Mountainbike-Fahrer.

Warum sind derzeit nicht alle Forststraßen frei befahrbar?
Die große Angst wird bei der Frage nach der Haftung der Radfahrer geschürt. Was passiert, wenn auf einer Forststraße ein Unfall passiert? Wer ist schuld? Der Inhaber der Straße oder der Radfahrer selbst? Diese Angst ist unbegründet. Die Naturfreunde zeigen auf, dass jeder Radfahrer auf eigene Gefahr unterwegs ist. Stürtzt ein Biker auf einer Forststraße, so haftet der Straßenhalter nicht.

Was könnte der Radfahrer „anstellen"?
Im Grunde kann der Radfahrer nichts anstellen, das die Forststraße beeinträchtigt. Es fahren tonnenschwere Traktoren etc. auf diesen Straßen, ich denke da wird der Mountainbiker mit seinem Gewicht keine Schädigung der Wege hinterlassen.

Wenn die derzeitigen Einschränkungen missachtet werden, kann es dafür Strafen geben. Und aus Erfahrung – ist dies bereits einmal exekutiert worden?
Ja, in Lilienfeld wurden zwei Burschen aufgrund der Benützung einer nicht öffentlichen Forststraße angezeigt. Das war dann auch der Ausgangspunkt für die Naturfreunde, sich für eine Öffnung einzusetzen.

Um Konflikte zwischen Wanderern und Radfahrern zu vermeiden, gibt es bereits die „Biker-Fair Play-Regeln". Weiß, und vor allem befolgt jeder Radfahrer diese?
Unser Leitspruch bei dieser Aktion heißt „Wer bremst und grüßt gewinnt." Im Idealfall hält der Großteil der Radfahrer die „Biker-Fair Play-Regeln" ein. Aber, wie auch im Straßenverkehr, gibt es auch unter den Freizeitsportlern Personen, die sich nicht 100% an die Vorschriften halten.

Würde eine Öffnung der Forststraßen den wirtschaftlichen Faktor in diesem Bereich ankurbeln? Oder würde eine weitere Einschränkung diesen auch minimieren?
Auf alle Fälle wäre die Öffnung ein Beitrag zum Ganzjahrestourismus. Und besonders im Radland Niederösterreich sehr zu begrüßen. Wo in den letzten Jahren die Schneesituation katastrophal war, wäre dies ein Schritt in die richtige Richtung. Familien, Freundesgruppen oder Sportler entdecken ja gerne Neues – sei es interessante Gegenden oder gemütliche Gasthäuser beim Einkehrschwung. Das alles belebt unsere Wirtschaft!

Der ARBÖ nimmt jährlich rund 2.500 Radfahrprüfungen für Kinder in NÖ ab. Offensichtlich ist, dass immer weniger Kinder sicher mit dem Rad unterwegs sind und die Fertigkeit nicht beherrschen.
Der Straßenverkehr ist in den letzten Jahrzehnten um einiges mehr geworden. Da muss ich als Mutter einer Volksschülerin auch zugeben, dass es sicher nicht immer einfach für Eltern ist, mit ihrem Kind auf solchen Straßen unterwegs zu sein. Eine Öffnung der Forstwege wäre in dieser Hinsicht sicher eine Belohnung für Familien, da somit das aktive und sichere Radfahren geübt werden könnte. Und wir wissen ja alle – je öfter du mit dem Rad fährst, desto sicherer und besser bist du schließlich unterwegs.

Wenn unsere LeserInnen nun Interesse haben, die Initiative der Naturfreunde zu unterstützen, was können sie tun?
Wir haben derzeit eine Freie Fahrt-Kampagne auf www.naturfreunde.at/freie-fahrt laufen und freuen uns über jede Unterschrift!

Wir bedanken uns für das interessante Gespräch und die vielen Informationen!

Biker-Fair Play-Regeln für ein gemeinsames Miteinander

- Fußgänger haben Vorrang – wir machen rechtzeitig auf uns aufmerksam.
- Wir respektieren Mensch, Natur und Tiere.
- Wir fahren auf halbe Sicht und haben unser Bike jederzeit unter Kontrolle.
- Wir befahren ausschließlich genehmigte Routen und Forststraßen.
- Wir biken innerhalb festgesetzter Tageszeiten. Nicht in der Dämmerung und nicht in der Nacht.
- Wir biken verantwortungs- und rücksichtsvoll.
- Forststraßen sind überwiegend private Straßen mit öffentlichem Verkehr, d.h. es gelten die Vorschriften der Straßenverkehrsordnung.
- Erste Hilfe leisten ist Pflicht!

LANDESORGANISATION

Das Team und die Gewinner in Gänserndorf

Tag der offenen Tür in Gänserndorf

Viele kamen und trotzten der Hitze – beim Tag der offenen Tür im ARBÖ-Prüfzentrum Gänserndorf. Wie immer bei einer solchen Veranstaltung waren alle Simulatoren bereit, um ausprobiert zu werden.
Zahlreiche Interessierte nahmen die Möglichkeit wahr, um mit ihrem Stationen-Pass mindestens drei Stationen zu besuchen. Sie konnten alle bei der Schlussverlosung teilnehmen. „Es freut mich, dass unsere Mitglieder das Angebot annehmen und uns in entspannter Atmosphäre besuchen“, so Landesgeschäftsführer Franz Pfeiffer.

Das Team rund um Einsatzleiter Wilhelm Albrecht stand seinen Mitgliedern an diesem Tag, wie immer, für alle Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Schon abgelaufen?

Gemeinsam mit Radio Arabella war der ARBÖ vor der Hauptreisezeit in einigen Prüfzentren unterwegs, um alte Verbandkäste gegen neue auszutauschen. Aus dem Jahr 1982 stammte die älteste Apotheke, die bei dieser Aktion abgegeben wurde. Insgesamt konnten 269 Erste-Hilfe-Boxen innerhalb von 3 Tagen ausgegeben werden. Gerne wurden auch die ARBÖ-Reisetipps im Zuge dessen mit nach Hause genommen.

Radfahren mit Günther

Günther Strodl, Polizist im Ruhestand, unterstützte im Rahmen der ARBÖ-Verkehrssicherheit Flüchtlinge beim Sicheren Fahren auf Österreichs Straßen. Er war im Juni in Pottendorf und in Biedermannsdorf, um den jungen Flüchtlingen Verkehrsregeln mit Hilfe eines Dolmetschers zu erklären.
Im Anschluss wurden praktische Übungen mit den Fahrrädern durchgeführt.

AKTUELL

ARBÖ INTERN

Spatenstich ARBÖ-Prüfzentrum Aspang

Am 14. September 2016 erfolgte der Spatenstich für den Neubau des ARBÖ-Prüfzentrums Aspang. Das bisherige, seit 1978 bestehende Prüfzentrum wird Anfang 2017 durch ein neues ersetzt. Der ARBÖ Niederösterreich betreibt insgesamt 21 Prüfzentren im Bundesland und wird rund 900.000 Euro in den Neubau in Aspang investieren. Eine Fläche von 300 m² wird verbaut und bietet mit dem Neubau genug Raum für Überprüfungen und Kleinreparaturen. Zu den bereits bestehenden zwei wird ein dritter Prüfplatz hinzukommen. Weiters wird zeitgemäß eine Elektro-Ladestation am neuen Standort angeboten. Vier ARBÖ-Techniker werden gemeinsam mit der Kundenbetreuerin die rund 2.500 ARBÖ-Mitglieder in dieser Region betreuen.

Hollywoodflair im ARBÖ NÖ

Im Sommer war eine Filmcrew rund um Christian Kitzwögerer in allen Prüfzentren des ARBÖ Niederösterreich unterwegs und drehte an jedem Standort die unterschiedlichsten Sequenzen. Das Film-Resultat soll einen Einblick in alle Dienstleistungen und Prüfzentren des ARBÖ NÖ geben. Die Aufregung war bei allen Darstellern – ausschließlich ARBÖ-MitarbeiterInnen – nicht zu übersehen. Das Lernen des Textes wurde einwandfrei absolviert – einzig der Dreh an sich – mit Mikrophon, Licht und Kamera – verursachte bei manchen Technikern und Kundenberaterinnen weiche Knie. Das Resultat wird bald auf Youtube zu betrachten sein.

Handy dabei, ARBÖ dabei

Mit der ARBÖ-App fordern Sie im Pannenfall Hilfe über den **„Notruf-Button“** an. Ist die Ortung auf Ihrem Handy aktiviert, wird Ihr Standort via GPS übermittelt – der ARBÖ-Pannendienst ist so noch schneller bei Ihnen.
Zusätzlich bietet die App praktische und hilfreiche Features für unterwegs. **Video- und Fotoanleitungen** zeigen richtiges Verhalten bei einem **Unfall** oder einer **Panne,** wie man **Reifen wechselt** oder **Starthilfe gibt.** Die App informiert über die günstigsten **Treibstoffpreise** und zeigt den **Weg zum nächsten ARBÖ-Prüfzentrum** und mit dem **ARBÖ-Verkehrsradio** bringt sie stressfreien Musikmix und das **aktuelle Verkehrs-geschehen** auf Ihr Handy.

Jetzt kostenlos downloaden

Available on the App Store | Google play

Alle, die unsere ARBÖ-App bereits auf Ihrem Handy haben und damit auf der sicheren Seite sind, werden belohnt! Zeigen Sie unseren ARBÖ-Technikern die App und Sie erhalten dafür einen praktischen Kapselheber für Dreh- und Kapselverschlüsse*.

Ich bin mit der ARBÖ-App auf der sicheren Seite unterwegs

Name

Adresse

Mein ARBÖ-Prüfzentrum

* Solange der Vorrat reicht.

Winter-fit-Check

Kommen Sie sicher durch den Winter